



Maria - Mutter Gottes

Dirk Bongartz (Februar 2007)

Maria diese junge faszinierende Frau, die von Gott auserwählt wurde, um die Mutter eines kleinen Jungen zu werden. Jesus - dem Sohn Gottes.

Über ihre Kindheit, ihre Schulbildung, ihre Hobbys liest man gar nichts. Sie ist plötzlich da, taucht unerwartet in der Bibel auf, weil ein Engel ihr eine Botschaft ausrichtet. Eine unglaubliche Botschaft von Gott: „Durch sie würde Gott selbst als Mensch zur Erde kommen. Und er sollte für alle Schuld, für alles Versagen und für alles Aufbegehren der Menschen gegen Gott stellvertretend bestraft und getötet werden. Und das alles nur, weil Gott nicht will, das wir Menschen diese Strafe selbst erleiden müssen.“

Diese junge Frau erlebte diese unglaublichen Dinge – die Begegnung mit dem Engel, die Geburt im Stall von Bethlehem, die Hirten, die ihren Sohn suchen, weil Engel ihnen davon erzählt haben. Selbst Könige und Weisen folgten einem Stern und legten ihre Gaben zu den Füßen ihres Sohnes nieder. Maria hat sicherlich diese außergewöhnliche Situation gespürt und akzeptiert. Und dann heißt es in der Schrift weiter: Und Maria bewahrte all das Gehörte in ihrem Herzen auf und dachte viel darüber nach. Sie bewahrte das Erlebte auf wie kostbaren Schmuck.

Aber:

Ahnte sie, was später passieren würde?

Malte sie sich aus, wer ihr Sohn wirklich war?

Ahnte sie, dass ihr Sohn einmal übers Wasser gehen würde?

Ob sie sich vorstellen konnte, dass durch ihren Sohn Sturm und Wellen schweigen würden?

Ahnte sie, dass durch ihn Blinde sehen würden, dass durch ihn Taube hören, Lahme gehen, Stumme reden, Tote auferstehen würden?

Ahnte sie, dass sie in ihrem Arm den Schöpfer der Erde hielt?

Ahnte sie, dass ihr Sohn neues Leben bringt?

Und dass er die Sünde der ganzen Welt zu tragen hatte?

Ahnte sie, dass ihr Sohn all das am Ende mit seinem Leben bezahlt?

Ahnte sie, dass sie später ihren toten Sohn im Arm halten wird?

Und dass er am Ende auferstehen und in den Himmel auffahren wird?

Denn dieses kleine Kind auf ihrem Arm war Gott selbst in Menschengestalt.